

## Die Jagd auf Kleinwale

Ein gemeinsamer Bericht von WDC, Pro Wildlife und AWI, Juli 2018

### Zusammenfassung

Die Jagd auf Kleinwale (d. h. alle Zahnwale, außer dem Pottwal) als Nahrung oder Fischköder ist weltweit verbreitet. Sie steht bisher weniger im Fokus der Öffentlichkeit als die relativ bekannten Treibjagden in Japan (insbesondere Taiji) und auf den Färöer-Inseln. Auch in anderen Regionen der Welt werden Kleinwale gezielt bejagt. Die Zahlen sind erschreckend: Insgesamt werden weltweit jedes Jahr ungefähr 100.000 Kleinwale getötet. In den meisten Fällen sind dies nicht regulierte (d.h. es gibt kein Monitoring, keine festgelegten Quoten) oder sogar illegale Jagden. Die Jagden sind nicht nachhaltig und schlecht dokumentiert. Die Auswirkungen auf die Populationen sind außerdem nicht bekannt. Wo Rechtsvorschriften bestehen, fehlen oft angemessene Kontrollen und strenge Durchsetzungsmaßnahmen.

Dieser Bericht soll einen globalen Überblick über das Ausmaß der Kleinwaljagd, die Anzahl der getöteten Individuen und Arten und die ökologischen Auswirkungen geben.

Die mit Abstand größte Tötung von Kleinwalen findet in Peru statt, wo jährlich bis zu 15.000 Delfine getötet werden, die als Köder in der Haifischerei enden. Andere Länder in denen jährlich mehr als 1.000 Individuen gejagt werden (siehe Kapitel 3):

- Südamerika: Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Guatemala, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen
- Nordamerika: Kanada, Grönland, Alaska
- Europa: Färöer-Inseln
- Asien und Pazifik: Indien, Pakistan, Sri Lanka, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Philippinen, die Republik Korea, Taiwan, Papua-Neuguinea, Vietnam, Japan, Kiribati, Salomonen
- Afrika: Ghana, Guinea-Bissau, Senegal, Kamerun, Tansania, Nigeria

Während die gezielte Jagd auf Kleinwale in einigen Gebieten rückläufig ist, hat die Tötung von Kleinwalen in vielen Regionen in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch zugenommen, sowohl in Bezug auf die Anzahl der Individuen als auch auf die Zahl der gejagten Arten. Im Jahr 2004 wurden in einem Bericht für die Bonner Konvention (CMS) 45 Kleinwalarten aufgeführt, die von gezielten Fängen bedroht sind<sup>1</sup>. Im vorliegenden Bericht werden dagegen 56 Arten aufgezählt, die aktiv gejagt werden. Darüber hinaus sprechen mehrere aktuelle Studien von einem Anstieg an in Kleinwaljagden getöteten Tieren<sup>2</sup>. Eine Studie warnt sogar<sup>3</sup>, dass die Delfinjagd in einigen Regionen noch weiter wachsen könnte.

Die Gründe für die Jagden unterscheiden sich von Land zu Land; In einigen Regionen werden Kleinwale seit Jahrtausenden von der lokalen Bevölkerung gejagt. In vielen Küsten-Regionen, insbesondere in Teilen Westafrikas und Asiens, hat die industrielle und oft illegale und nicht regulierte Fischerei zu einer massiven Überfischung geführt. Mit der Jagd auf Kleinwale wird der Proteinbedarf der lokalen und

---

<sup>1</sup> Culik 2004

<sup>2</sup> z. B. da Silva et al. 2018; Cunha et al. 2015; Salinas et al. 2014; Van Waerebeek et al. 2014; Debrah et al. 2010)

<sup>3</sup> Mintzer et al. 2018

[Den ganzen Bericht \(auf Englisch\) können sie hier herunterladen](#)

konstant wachsenden Bevölkerung gedeckt. Ein besorgniserregender Trend ist auch, dass zufällig getötete Delfine (z.B. Beifang aus Fischernetzen) gegessen und in Folge sogar gezielt gejagt werden, sobald sich eine Nachfrage nach Delfinfleisch etabliert hat. Einige Arten werden auch getötet, weil sie als Konkurrenten in der Jagd auf kommerzielle Fischarten wahrgenommen werden. In vielen Gebieten ist die Kleinwaljagd nicht selektiv - es wird keine spezifische Art, Größe oder Geschlecht bevorzugt -; stattdessen werden die am leichtesten zu fangenden Individuen gejagt. Hiervon sind besonders Fluss- und Küstendelfine betroffen.

Angesichts der hohen Konzentrationen von Schadstoffen, die sich im Gewebe von Kleinwalen ansammeln, dem prekären Erhaltungszustand vieler Populationen und ihrer langsamen Fortpflanzungsrate sind sie keine sichere und nachhaltige Quelle zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit (siehe Kapitel 5 und 6). Da jedoch die Fischbestände aufgrund der kommerziellen Überfischung weltweit zurückgehen, dürfte die Kleinwaljagd weiter zunehmen, wenn nicht internationale und nationale Anstrengungen zum Schutz der Wal- und Fischbestände unternommen werden. Dieser Bericht spricht konkrete Empfehlungen aus (siehe Kapitel 7), um Staaten und internationalen Organisationen - wie der Internationale Walfangkommission (IWC) - darzulegen, wie eine Eskalation der Kleinwildjagd gestoppt werden kann.